

Nr. 115
April 2013

BERICHTE AUS LAMBARENE UND ÜBER DAS GEDANKENGUT ALBERT SCHWEITZERS

Herausgegeben vom Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene



100 JAHRE ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL LAMBARENE



LAMBARENE VOR ORT ERLEBEN!

Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene» kann der Schweizer Hilfsverein in Zusammenarbeit mit dem REISEBÜRO AEBI AG, Langnau i.E. ab September 2013 exklusive Gruppenreisen nach Lambarene anbieten.

Die erste/n Gruppenreise/n wird/werden im September 2013 stattfinden. Genaue Reisedaten und die Kosten werden ab März 2013 publiziert auf: www.aebi-travel.ch (Startseite Gruppenreise anklicken). Gruppengrösse ab 10 bis max. 25 Personen.

Und so können Sie den Wirkungsort von Albert Schweitzer persönlich erleben:

1. Tag: Flug nach Libreville
2. Tag: Akklimatisieren in Libreville und kurze Stadtbesichtigung
3. Tag: Interessante Fahrt mit komfortablem Minibus von Libreville nach Lambarene
4. Tag: Ganztägige Besichtigung des Spitals
5. Tag: Wenn möglich: wir begleiten eine Spital-Patrouille bei ihrer Arbeit in den Aussenstationen (z.B. Patrouille aus dem Bereich Mütterberatung)
6. Tag: Touristischer Ausflug in der Region Lambarene
7. Tag: Rückfahrt nach Libreville
8. Tag: Tag zur freien Verfügung in Libreville/spätabends Rückflug
9. Tag: Ankunft in der Schweiz

Auskunft über Richtpreis und unverbindliche Vorreservation erteilt Werner Aebi, Inhaber der Reisebüro AEBI AG.

Telefon 034 409 95 95. Werner Aebi war selber schon in Lambarene und kann Ihnen mit Sicherheit Ihre Fragen beantworten.

Wir wünschen vielen Leserinnen und Lesern schon heute bereichernde Momente in Lambarene.

«Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie machen.»

Der Plan scheint aufzugehen. Nach all den vielen Kontakten seit 2009 mit Verantwortlichen von Kirchgemeinden, Kulturorganisationen, Musikgruppen, der Universität Bern und zahlreichen Einzelpersonen darf der Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital (SHV) mit grosser Genugtuung, Anerkennung und mit Dank das umfangreiche und vielfältige Jubiläumsprogramm vorstellen (Seiten 17–20).

Hinter jedem dieser Anlässe stehen Menschen, die überzeugt sind, dass das Gedankengut von Albert Schweitzer auch 100 Jahre nach der Gründung «seines» Spitals in Lambarene und fast 50 Jahre nach seinem Tod (1965) nichts an Aktualität eingebüsst hat. Diese Menschen wollen auch einen Beitrag dafür leisten, dass nebst dem geistigen Werk auch das von Menschenhand geschaffene, das Spital selbst, für die Zukunft gerüstet werden kann. «Lambarene» ist wohl das älteste von Europäern aufgebaute Entwicklungshilfeprojekt in Afrika,

das heute noch in vollem Betrieb steht. Der SHV war und ist noch immer der wichtigste Partner dieses so dringend benötigten Spitals. Und er will es auch nach dem hundertsten Jahr von dessen Bestehen bleiben. Als Tatbeweis gilt zum einen, dass er die ursprünglich vorgesehene Renovation der Maternité nach gründlicher Überprüfung in ein Neubauprojekt umgewandelt hat. Aus den vorgesehenen Kosten von einer halben Million Franken sind nunmehr Aufwendungen von über einer Million Franken geworden. Mit Ihrer Unterstützung, wertvolle Spenderinnen und Spender, mittels zahlreicher Aktivitäten im Jubiläumsjahr und mit konkreten Gesuchen bei Partnern und Sponsoren hoffen wir diese Mittel aufbringen zu können. Im vorliegenden Heft sind zahlreiche Hinweise zu konkreten Beiträgen aufgeführt.

Sollte es für die Absicht des SHV, sich für die Maternité in Lambarene in jeglicher Form zu engagieren, noch eines weiteren Tatbeweises bedürfen: Ab Juli 2013 wird der derzeitige Präsident des SHV, Dr. med. Daniel Stoffel, das Präsidium der Fondation





Internationale de l'Hôpital Albert Schweitzer Lambaréné übernehmen. Wir gratulieren Dr. Stoffel herzlich zur Wahl in das verantwortungsvolle Amt, wünschen ihm viel Kraft, guten Mut und weisen Rat. Der SHV will ihn und damit das Spital mit allen verfügbaren Mitteln unterstützen. Wir glauben an die Zukunft, wir wollen sie mitgestalten.

Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr sollen nicht als isolierte Anlässe betrachtet und gefeiert werden. Sie sollen vielmehr bereits Auftakt für das nächste Gedenkjahr und Jubiläum sein. Im Jahre 2015 wird sich der 50. Todestag von Albert Schweitzer jähren. 2015 wird es zudem auch 100 Jahre her sein, dass Schweitzer mit «Ehrfurcht vor dem Leben» seine ethischen Grundsätze publik gemacht hat. Auch das wollen wir feiern.

«Jeder kann sein Lambarene haben», dieser Aufruf Schweitzers ist für den SHV

Verpflichtung, insbesondere die kommenden Generationen zu ermuntern und zu überzeugen, sich für Projekte zu Gunsten Notleidender zu engagieren, den Egoismus zurückzunehmen und das Wohl der Allgemeinheit in den Vordergrund zu stellen.

Wir danken allen Veranstalterinnen und Veranstaltern für ihre Arbeit, wünschen ihnen begeisterungsfähige Besucher an ihren Anlässen und hoffen, dass alle Beteiligten das erfahren, was uns Schweitzer vor Jahren wünschte: «Braucht eure Zeit immer so, dass Geist und Herz davon profitieren».

Herzlichen Dank für alle Unterstützung
Fritz von Gunten
Projektkoordinator
100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital
Lambarene 1913 – 2013

VIELE JUNGE MENSCHEN MIT DEM GEDANKENGUT SCHWEITZERS VERTRAUT MACHEN

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf

Der 100. Jahrestag der Abreise von Albert Schweitzer und seiner Frau Hélène Schweitzer-Bresslau nach Lambarene soll Anlass sein, das Gedankengut und die herausragende Leistung dieser bedeutenden Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts in Erinnerung zu rufen. Für meine Generation und auch für mich persönlich ist und bleibt Albert Schweitzer ein Vorbild. Seine unermüdliche Tatkraft, seine Menschlichkeit und seine Beharrlichkeit beeindruckten und beeindrucken. Seine fruchtbare Betätigung in verschiedenen Feldern – sei es in der Theologie, der Philosophie, der Medizin, der Architektur, der Musik, der Literatur oder in der Friedenspolitik – ist unvergessen. Albert Schweitzer war ein «Generalist» im besten Sinne des Wortes.

Was kann das 100-Jahr-Jubiläum konkret bewirken? Es kann zunächst dazu dienen, sich an Albert Schweitzer auch im 21. Jahrhundert ein Beispiel zu nehmen, um das Bewusstsein für Solidarität und Hilfsbereitschaft zu stärken. Albert Schweitzer hat es selber formuliert: «Jeder kann sein Lambarene haben». Das heisst: Jede und jeder kann sich in seinem Bereich, in seinem Umfeld für Menschen engagieren, denen es weniger gut geht. Dazu muss man nicht nach Afrika reisen, dies kann auch in einem Bergtal im Berner Oberland oder in einem Quartier in Zürich geschehen.

Ein wichtiges Ziel des Jubiläumsjahres ist es, möglichst viele junge Menschen mit dem Gedankengut von Albert Schweitzer vertraut zu machen. In der schnelllebigen Gegenwart ist das keine leichte Aufgabe; in unserer von Konsum, «Fun» und «Action»

geprägten Welt erscheint Albert Schweitzer auf den ersten Blick wie ein Vertreter einer längst vergangenen Zeit. Vorbilder sind heu-



te oft Superstars im Sport, in der Musik, auf der Bühne. Dennoch bin ich überzeugt, dass auch junge Schweizerinnen und Schweizer die Lebensleistung von Albert Schweitzer erkennen. Sein nachhaltiger, sinnvoller und uneigennütziger Einsatz für Menschen in Not kann gerade in der heutigen Zeit besonders inspirierend sein.

Das Jubiläumsjahr gibt uns Gelegenheit, uns mit der Geschichte und mit der Zukunft von Lambarene, aber auch mit den Idealen von Albert Schweitzer, der Menschlichkeit und der Solidarität, auseinanderzusetzen. Ich wünsche dem Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital Lambarene im Jubiläumsjahr weitere Spenderinnen und Spender, damit er sein Engagement weiterführen kann.

BASEL WIDMET ALBERT UND HELENE SCHWEITZER-BRESSLAU EINEN EHRENBAUM

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

Hundert Jahre sind vergangen, seit Albert und Helene Schweitzer aus unserem nachbarlichen, elsässischen Dorf Günsbach zum



ersten Mal aufgebrochen sind nach dem Ort «Lambarene» in Gabun, um dort ein Spital auf privater Basis zu gründen. Dieses Spital besteht bekanntlich auch heute noch. Sein Aufbau und Ausbau wurde ganz wesentlich auch durch Mäzene in Basel und der Schweiz ermöglicht. Nach Begegnungen mit Albert Schweitzer und seinem Werk gelangten sie zur Überzeugung, dass da im fernen Urwalddorf ein grosses und bedeutendes Werk geschaffen worden ist. Und tatsächlich belegen das die Zahlen sehr eindrücklich: Im Jahre 2010 sind 34 250 Spitalkonsultationen zu verzeichnen, 250 Angestellte und ein Jahresbudget von 3 950 000 Schweizer Franken.

Albert Schweitzer prägte als Theologe, Kulturphilosoph und als «Urwalddoktor» das 20. Jahrhundert. Sein Werk und seine

Taten in wacher Erinnerung zu halten und deren Zukunft zu gewährleisten, hat sich der «Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene» zum Ziel gesetzt. Durch meinen Studienkollegen und Freund Clemens Frey, der sich mit Werk und Person Albert Schweitzers umfassend auseinandergesetzt hat und dieses Wissen auch als Pfarrer in meiner Titus-Gemeinde einfließen liess, erfuhr ich gelegentlich manch Interessantes und Bewegendes vom Urwalddoktor; den heutigen Erinnerungsanlass verknüpfen wir in Basel auch mit dem Gedenken an Clemens Frey, der am 5. Januar 2012 verstorben ist.

Der Schweizer Hilfsverein führt 2013 zahlreiche Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr «100 Jahre Lambarene» durch. Die Eröffnungsfeier findet im Münster in Basel am 24. März statt. Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf hält die Festansprache. Anschliessend an die öffentliche Feier im Münster wird beim Münster ein Baum mit einer Gedenktafel ausgezeichnet, die an das Wirken Albert Schweitzers und die Verbundenheit unserer Bevölkerung mit dem elsässischen «Urwalddoktor» dauerhaft erinnern wird. Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt wünsche ich dem Schweizer Hilfsverein für das Lambarene-Spital viel Erfolg!

ALBERT SCHWEITZER WAR MIT BASEL SCHON ALS KIND ENG VERBUNDEN

Prof. Dr. theol. Lukas Kundert, Münsterpfarrer

Der «Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene» feiert sein Jubiläum am 24. März 2013 in der Stadt



Basel und im Münster. Der «Urwalddoktor» selbst hätte dieser Ortswahl wohlwollend zugestimmt. Albert Schweitzer war unserer Stadt schon als Kind eng verbunden, dank vieler Besuche bei seinem Vetter, dem Arzt und Medizinhistoriker Jean Karcher.

Später wurde das Pfarrhaus von Hans Baur am Leonhardsgraben zum Organisationszentrum für den Ausbau des Lambarene-Spitals. Ab 1934 unterstützte das Basler Ehepaar Anita und Fritz Dinner den protestantischen Pfarrer, indem sie den Freundeskreis des Projekts über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt machten. Und 1937 entstand aus diesem Kreis der «Hilfsverein», der am 8. Mai 1949 offiziell gegründet wurde und seinen Sitz bis 1968 in der Humanistenstadt hatte. Ich freue mich, dass Sie für die 100-Jahr-Feier des Spitals

an die Geburtsstätte Ihrer Institution zurückgekehrt sind!

Als Präsident des Kirchenrats der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und als Gastgeber im Basler Münster freue ich mich aber ebenfalls darüber, dass mit dem Fest-Anlass auch die Verbindung unserer Kirche mit dem theologischen Erbe Albert Schweitzers zum Ausdruck kommen darf. Denn der theologische Liberalismus, für den unter anderem Albert Schweitzers theologisches Schaffen steht, hat einen erheblichen Teil der Basler Kirche geprägt. Auch am Münster war damals neben dem «positiven» ein «liberaler» Pfarrer im Amt. Heute sind die theologischen Grenzen fließend und wir fühlen uns dem grossen Theologen aus dem nahen Kaysersberg hüben wie drüben so verbunden wie unsere Vorväter vor 100 Jahren.

Ich heisse Sie alle herzlich willkommen in Basel und wünsche Ihnen einen gesegneten Tag und ein fröhliches Fest.

DR. DANIEL STOFFEL - AB JULI 2013 PRÄSIDENT DER SPITALSTIFTUNG VON LAMBARENE

Fritz von Gunten

Dr. med. Daniel Stoffel, seit 2005 Präsident des Schweizer Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene, ist an der Sitzung des Conseil der Fondation Internationale de l'Hôpital Albert Schweitzer Lambaréne vom 24. November 2012 zum neuen Präsidenten gewählt worden; mit Amtsantritt im Juli 2013. Mit Blick auf das 100-Jahr-Jubiläum des «Urwaldspitals» gratulieren wir Daniel Stoffel recht herzlich zu dieser Wahl und wünschen ihm in der verantwortungsvollen Aufgabe viel Kraft, guten Mut und einen weisen Rat.

Daniel Stoffel gibt nachfolgend zu einigen Fragen Antwort.

Als Albert Schweitzer 1965 starb, waren Sie 13-jährig? Hatten Sie damals bereits einen Bezug zu dieser Persönlichkeit?

Bezug wäre wohl übertrieben. Aber zu Hause fiel der Name Schweitzer einige Male. Die Eltern erwähnten, dass irgendwo im Urwald Afrikas so ein verrückter Doktor Schweitzer arbeite; «verrückt» im positiven Sinne: dass sich ein Mensch aufgeopfert habe, sein Leben in den Dienst der Armen zu stellen und eben eine «verrückte», eine unglaublich anstrengende Arbeit verrichte, auf europäischen Komfort verzichte und sich durch Rückschläge nicht kleinkriegen lasse. Ich weiss nicht, ob meine Eltern überhaupt wussten, welche Nationalität Albert Schweitzer hatte. Meinem Vater war aber der Name von Walter Munz, dem medizinischen Nachfolger von Albert Schweitzer ein Begriff, da dessen Vater in Arbon als Arzt gearbeitet hatte; und Arbon ist unser

Heimatort, mein Vater wurde noch dort geboren.

Sie waren 1988–1990 mit Ihrer Frau Eva und Ihrem vierjährigen Sohn Christian als Arzt in Lambarene? Was war die Motivation für diesen Einsatz in Lambarene und was bedeutete dies für Ihre Familie?

Die Motivation? Die war eigentlich eher banal: mal etwas anderes tun, eine andere Medizin und Kultur kennen lernen. Meine erste Assistentenstelle nach dem Staatsexamen hatte ich in Österreich. Ich erfuhr durch diese gut einjährige Tätigkeit in Linz, dass man ein Land nur wirklich kennen lernen kann, wenn man dort lebt und arbeitet. Die touristische Optik hat damit nicht viel zu tun. Wir waren überzeugt, dass wir einen Teil Afrikas durch Arbeit vor Ort besser kennen lernen würden denn als Touristen, und so haben wir uns entschieden, einen Vertrag für zwei Jahre zu unterschreiben. Für meine Frau war das kein Problem, ob schon sie als gelernte Pflegefachfrau in Lambarene nicht auf ihrem Beruf arbeiten konnte, da das Spital genügend einheimische Pflegekräfte hatte. Sie konnte dann eine andere, eher betreuend-aktivierende Tätigkeit ausüben. Ihr war das frühere SJW-Heft über Lambarene und Albert Schweitzer bekannt und da ihre Berufswahl zur Krankenschwester – wie dieser Beruf früher hiess – früh feststand, war es so eine Art Traum oder Sehnsucht, auch mal so etwas «Verrücktes» zu tun und in Lambarene zu arbeiten. Für Christian war es ein ideales Alter: den Windeln längst entwachsen konnte man ihn auch ohne dauernde Auf-



sicht mit anderen Kindern spielen lassen und von der Schulbildung in der Schweiz hat er nichts verpasst.

Seit 2005 sind Sie Präsident des Schweizer Hilfsvereins. Was für eine Aufgabe hat der SHV heute?

Die ist in unseren Statuten festgelegt: Unterstützung des Spitals in Lambarene und Verbreitung des Gedankengutes von Albert Schweizer. Meiner Ansicht nach darf man mit Fug und Recht behaupten, dass seine «Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben» keine Halbwertszeit hat und universell ist.

Was ist Ihre Vision und Zielsetzung für das neue Amt als Präsident des «Urwaldspitals»?

Das ist in wenigen Sätzen schwierig darzulegen. Man muss dies auf verschiedenen Ebenen betrachten. Auf der Ebene «staatliches Gesundheitswesen» zum Beispiel muss prioritär die enge Zusammenarbeit mit dem Staat weiter gefördert werden, die Einbettung des Albert-Schweitzer-Spitals in die staatliche Spital-Landschaft. Auf der Ebene «Spital» gibt es mehrere dringende Aufgaben: da wären einmal die Finanzen.

Wie überall auf der Welt sind die Finanzen für das Gesundheitswesen beschränkt. Dies führte dazu, dass das Spital «von der Hand in den Mund» gelebt hat. Eine vernünftige Investitionsplanung war nicht möglich, Renovierungen wurden immer wieder hinausgeschoben; das sehen wir beispielsweise jetzt beim Neubau der Maternité: Die Gebäude sind in einem Zustand, in dem Renovierungen wegen des über Jahre fehlenden Unterhalts kaum mehr möglich sind; es braucht jetzt Neukonstruktionen. Dazu gehört auch eine adäquate technische Ausrüstung. Dies sind nur zwei Beispiele. Alles zusammen erfordert eine vermehrte Präsenz des Präsidenten vor Ort.

2013 ist das Jubiläumsjahr «100 Jahre Lambarene». Was wünschen Sie sich von diesem Jahr mit all den verschiedenen Veranstaltungen?

Dass der Name Albert Schweizer und seine Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» vor allem bei Jugendlichen wieder bekannter wird. Auf lange Sicht wäre dies das Wertvollste.

ALBERT SCHWEITZERS LAMBARENE 1913 – 2013 ZEITZEUGEN BERICHTEN ZUM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES URWALDSPITALS

Walter Munz

Albert Schweitzer hatte Walter Munz 1964 die ärztliche Leitung seines Krankendorfes in Lambarene anvertraut. Im Schlusswort zum dritten Buch über Lambarene, das Walter Munz nun gemeinsam mit seiner Frau Jo geschrieben hat, finden sich die folgenden Gedanken (siehe Umschlagrückseite):

Lambarene als Teil von Albert Schweitzers Gesamtwerk

Das Schaffen von Albert Schweitzer ist und bleibt die lebendige Wurzel und Kraft der ganzen Arbeit in Lambarene. Die Mitverantwortung und der aktive Beitrag der Afrikaner wurden seit Jahrzehnten angestrebt. Beides ist heute weitgehend verwirklicht. Ärzte und Pflegende sind zum grössten Teil Afrikaner, und der wichtigste Geldspender für das Spital ist seit Jahren der Staat Gabun. Im Stiftungsrat wächst die Bedeutung der afrikanischen Stimmen, doch gehört die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern aus Europa und Amerika mit aller Selbstverständlichkeit zum Wesen des Spitals.

Schweitzers ganzes Dasein war geprägt von seinem Suchen nach Erkenntnis der Wahrheit und zugleich von der für ihn selbstverständlichen Bemühung, im tätigen Leben ebenso wahrhaftig zu sein wie im Denken. Dies gilt für Schweitzers Begegnung mit Jesus, von dem er von Jugend auf und bis ins höchste Alter zutiefst ergriffen war. Ein ähnliches Streben führte ihn zum Studium des Apostels Paulus, zu den Weltreligionen bis hin zu den indischen und

chinesischen Denkern. Eine Ergriffenheit durchs ganze Leben verband Schweitzer mit Johann Sebastian Bach und mit Goethe.

Sein Leben war eine nie unterbrochene Beziehung zu allem, was ihn umgab. An jeder Begegnung nahm Schweitzer mit offenem Herzen, wachem Verstand und originellem eigenem Beitrag teil. Im rationalen Suchen erreichte er eine fast unbegreifliche Kenntnis von universalen Zusammenhängen. Wie selbstverständlich erkannte er aber auch die Grenzen des Rationalen und wusste: Tiefstes Denken mündet in Mystik.

Die Gesinnung der Ehrfurcht vor dem Leben ist Albert Schweitzers persönlichste Botschaft. Sie leitete ihn von Anfang an und überall. Sie führte ihn nach Lambarene, noch bevor er gedanklich den Begriff gefunden hatte. Sie gab ihm auch die Überzeugung, den Mut und die Kraft, aus seinem weiten persönlichen Umfeld hinaus zu treten in den öffentlichen Kampf gegen die Nuklearwaffen. Unablässig beseelte ihn die Gesinnung dieser Ethik.

**Ich kann nicht anders als Ehrfurcht haben
vor allem, was Leben heisst.**

aus einer Predigt in Strassburg, 1919

Die Arbeit in Lambarene nannte Schweitzer seine «Improvisation der Ehrfurcht vor dem Leben». Das Spital ist zu einem Zeichen seiner Glaubwürdigkeit geworden. Beispiel und Botschaft dieses Mannes werden ihre Bedeutung behalten.



Jo und Walter Munz

Erinnerung im Jubiläumsjahr

In vielen Ländern wird 2013 an Lambarene gedacht. Allein in der Schweiz finden verschiedenste Vorträge, Ausstellungen, Benefiz-Konzerte und Tagungen statt (www.albert-schweitzer.ch). Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf übernahm schon 2009 das Ehrenpatronat für sämtliche Anlässe und Feierlichkeiten in der Schweiz.

Der Schweizer Arzt Daniel Stoffel wurde 2012 zum Präsidenten der Internationalen Stiftung gewählt. Gemeinsam mit seiner Frau Eva-Maria und ihrem Sohn Christian hatte er als junger Chirurg bereits von 1988 bis 1990 in Lambarene gearbeitet. Er ist seit 2005 Präsident des Schweizer Hilfsvereins und seit 2007 Mitglied im Internationalen Stiftungsrat.

Ein wichtiger Gedanke von Albert Aléwina Chavihot, Bürger von Lambarene, möge hier zitiert werden:

Es war Albert Schweitzers grosser Kunstgriff, die Gewohnheiten von uns Afrikanern möglichst wenig zu stören.

Dieser Satz deutet auf einen tiefen Grund, warum Schweitzers Spital bereits seit 100 Jahren aktiv ist und heute noch in grosser Entwicklung steht. Sein Gründer brachte europäisches Wissen und Können nach Lambarene, aber er achtete ebenso sorgfältig auf die Lebensweise der Afrikaner. Auch dies gehörte zu seiner Ehrfurcht vor dem Leben.

Die heutige Arbeit, international, unpolitisch und überkonfessionell, wie sie von Anfang an war, möge in guter Hoffnung begleitet und nach bester Kraft gefördert werden.

Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie machen.

Albert Schweitzer

AI SL – EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN?

Christoph Wyss, Präsident AISL

AI SL – hinter diesem Kürzel verbirgt sich einiges: Vorerst sind es Menschen, die sich für Leben und Werk von Albert Schweitzer interessieren, dann sind es Dokumente, Bücher, Fotos und vieles mehr aus dem und über das Leben von Albert Schweitzer. AISL steht für «Association internationale pour l'oeuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambarene». AISL ist die internationale Albert-Schweitzer-Vereinigung, zu der auch der Schweizer Hilfsverein gehört. AISL – Museum und Archiv, Institution, die als wichtigstes Ziel die Verbreitung der Ethik von Albert Schweitzers «Ehrfurcht vor dem Leben» verfolgt.

1967 begann die langjährige Mitarbeiterin Ali Silver mit dem Aufbau des Museums und des Archivs im Wohnhaus Albert Schweitzers in Günsbach. Ali Silver kam 1948 als Krankenschwester nach Lambarene, wo sie bis zum Tode Schweitzers mit half, seine umfangreiche Korrespondenz zu erledigen. Nach Ali Silver wurde das Archiv von Vreni Mark und dann während 22 Jahren von Sonja Poteau-Muller geleitet. Sie haben die grossartige Arbeit der Gründerin weitergeführt und vielen tausenden Besuchern das Leben und Werk Albert Schweitzers durch Führungen, Ausstellungen und Vorträge näher gebracht. Aktuell wird das Archiv und Museum von einem jungen und initiativen Team unter der Leitung von Jenny Litzelmann geführt.

Im Archiv finden sich über 12 000 Briefe von Schweitzer im Original oder als Kopie wie auch über 70 000 Briefe an ihn. Im Fotoarchiv lagern rund 40 000 Fotos, die

von bekannten Fotografen, aber auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen wurden. Sie sind ein unendlicher Schatz, wenn es gilt, Details aus dem Spitalleben und über die behandelten Krankheiten zu finden und zu rekonstruieren. Daneben werden auch alle Publikationen (Antiquarische und Neuauflagen) von und über Albert Schweitzer gesammelt; in der Hoffnung, eine komplette Sammlung und ein Register anlegen zu können.

Moderne Kommunikations- und Archivmittel erlauben es, andere Arbeitsweisen anzuwenden als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Die Suche in den Dokumenten wird dadurch vereinfacht und effizient, die wertvollen Originale können so zudem besser geschützt werden. Wurden früher von den Briefen immer wieder Fotokopien angefertigt, so werden diese heute gescannt und elektronisch abgespeichert. Die Register, früher in einem Zettelkasten von Hand geschrieben, werden mittels EDV erfasst und können als Datei problemlos an Interessenten gesandt werden. Diese Arbeit kann nicht von heute auf morgen erledigt werden und es wird noch Jahre dauern, bis sie da angelangt ist, wo wir sie gerne haben möchten.

Das Archiv wird in letzter Zeit vermehrt auch von akademischen Kreisen benutzt, um wissenschaftliche Arbeiten über Schweitzer zu verfassen. In den vergangenen Jahren sind dank der Hilfe des Archivs interessante Dissertationen erschienen, die in Günsbach ebenfalls bezogen werden können.

Ein wichtiges Anliegen kann bereits auf diesen Frühling hin realisiert werden: Die Restauration des Films von Erica Anderson «Albert Schweitzer erzählt aus seinem Leben». Es ist ein wichtiges, Oscar preisgekröntes Dokument über das Leben und Werk von Schweitzer, von ihm selbst mitgestaltet und gesprochen.

Alle diese Aufgaben bedürfen hoher finanzieller Mittel, die aus Mitgliederbeiträgen der nationalen Vereine und von Privaten geäußert werden. Dazu kommen Spenden und Legate, der Verkaufserlös der Bücher und Karten sowie die Eintritte des Museums. Um das Museum und Archiv und damit auch das Gedankengut



Christoph Wyss, Präsident AISL, Pascale Kientz, Sekretärin, Jenny Litzelmann, Direktorin, Romain Collot, Archivar, Bernadette Jeandin, Verantwortliche Presbytäre, Corinne Ancel, Köchin, Martine Zahner, Presbytäre

Albert Schweitzers auf lange Zeit erhalten zu können, wurde 1991 die Stiftung «Albert-Schweitzer Günsbach – Bern» gegründet (siehe Artikel unten).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihre Kontaktnahme: www.schweitzer.org. Bitte beachten Sie, dass für Gruppen eine Anmeldung obligatorisch ist.

DAS «GEISTIGE WERK» ALS BRÜCKE ZUM SPITAL IN LAMBARENE

Walter Schriber, Stiftungspräsident, Albert Schweitzer-Stiftung Günsbach-Bern

Die Stiftung «Günsbach – Bern» wurde 1991 vom unvergessenen Pfarrer Richard Brüllmann gegründet. Ihr Ziel ist es, das «Geistige Werk» Albert Schweitzers zu pflegen und zu verbreiten. Dank einer grosszügigen Einlage von privater Seite sowie auch vom Schweizer und Deutschen Hilfsverein konnte ein genügend grosses Kapital geäußert werden, das heute dem Archiv und Museum im Albert-Schweitzer-Haus zur Ver-

fügung steht und die Kontinuität in deren Arbeit sicherstellt. Das Albert-Schweitzer-Haus wurde von Schweitzer selbst im Jahre 1928 aus dem Preisgeld des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt gebaut. Das «alte Pfarrhaus», in dem Albert Schweitzer einen Teil seiner Jugend verbrachte, gehört ebenfalls zur Stiftung. Heute können wir hier ein kleines, aber feines Hotel für Ferienaufenthalte und Seminare anbieten. Dank der



Walter Schriber

neu konzipierten Gastroküche können auch Reisegruppen, die das Museum besuchen, verköstigt werden.

Die Stiftung ist sehr aktiv mit der Verbreitung des Geistigen Werks Schweitzers engagiert. Sie hilft dem Archiv finanziell und unterstützt entsprechende Projekte der nationalen Hilfsvereine, die zur Verbreitung des Gedankenguts Schweitzers bei der Jugend dienlich sind. Vor allem während und im Vorfeld des 100-Jahr-Jubiläums des Spitals in Lambarene werden zusätzliche Aktivitäten auf die Stiftung zukommen. Nicht nur das Spital in Lambarene steht im Zentrum der Feierlichkeiten, sondern auch Günsbach; denn ohne die «geistige Entwicklung» Albert Schweitzers wäre das Spital in Lambarene nie gegründet worden.

Dank der finanziellen Unterstützung ist es immer wieder möglich, autografische Unterlagen Albert Schweitzers aufzukaufen; wie zum Beispiel den Nachlass der persönlichen Mitarbeiterin Emmy Martin, der u.a. rund 1500 Briefe, verschiedene unveröffentlichte Predigten und weitere interessante Originalmanuskripte Schweitzers umfasst. Dank diesem sehr persönlichen Nachlass lernen wir einen ganz anderen Albert Schweitzer kennen. Einen privaten Menschen wie du und ich. Einen Menschen, der mal sentimental sein kann, mal cholerisch herumpoltert und dann wieder voller Poesie ist.

Erst vor kurzem hat die Stiftung den Nachlass von Dr. Robert Weiss aufgekauft, dem «Apotheker», der während Jahrzehnten zuständig war für die Medikamente in Lambarene und der auch ein persönlicher Freund Schweitzers war. Auch hier sind es Dutzende Briefe Schweitzers mit detaillierten Bestellungen. Daraus lassen sich die Krankheits-Dispositionen in Lambarene ableiten, was einen speziellen Fokus auf die medizinische Leistung Schweitzers wirft. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung 2012 ein Forschungsprojekt des Eidgenössischen Nationalfonds vorfinanziert, das den noch wenig erforschten Bereich «Albert Schweitzer als Arzt» ausleuchtet und sicher neue Erkenntnisse präsentieren wird.

Mein Wunsch zum 100-Jahr-Jubiläum: Vergessen Sie neben dem Spital das «Geistige Werk» nicht.

BÜCHER VON ALBERT SCHWEITZER

_____ Afrikanische Geschichten, Jubiläumspreis Fr. 7.-	Fr. _____
_____ Aus meinem Leben und Denken (Fischer-Taschenbuch), Fr. 13.50	Fr. _____
_____ Faksimile-Ausgabe des Felix Meiner-Verlags, Erstausgabe 1931:	
_____ Aus meinem Leben und Denken, Fr. 24.80	Fr. _____
_____ Aus meiner Kindheit und Jugendzeit, Beck'sche Reihe, Fr. 13.50	Fr. _____
_____ Das Christentum und die Weltreligionen. Das Problem der Ethik in der Höherentwicklung des menschlichen Denkens. Mit einer Einführung in Schweitzers Denken von U. Neuenschwander, Beck'sche Reihe, Fr. 12.-	Fr. _____
_____ Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus 5 Jahrzehnten, Beck'sche Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
_____ Die Weltanschauung der indischen Denker, 2. überarbeitete Auflage in der Beck'schen Reihe. Neu herausgegeben von Johann Zürcher und Ulrich Lutz, Fr. 19.50	Fr. _____
_____ Die psychiatrische Beurteilung Jesu, Fr. 16.50 (Neuauflage)	Fr. _____
_____ Ein Pelikan erzählt aus seinem Leben, Jubiläumspreis Fr. 7.-	Fr. _____
_____ Friede oder Atomkrieg, Fr. 10.80	Fr. _____
_____ Gespräche über das Neue Testament, Beck'sche Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
_____ Johann Sebastian Bach, Fr. 45.90	Fr. _____
_____ Kulturphilosophie – Verfall und Wiederaufbau der Kultur, Kultur und Ethik, Beck'sche Reihe, Fr. 22.50	Fr. _____
_____ Strassburger Predigten, Beck'sche Reihe, Fr. 12.75	Fr. _____
_____ Zwischen Wasser und Urwald, Beck'sche Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
_____ Albert Schweitzer Lesebuch, Beck'sche Reihe, Hrsg. Harald Steffahn, Fr. 15.-	Fr. _____
_____ Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, UTB, Fr. 28.50	Fr. _____
_____ Die Religionsphilosophie Kants – von der Kritik der reinen Vernunft bis zur Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft. 4. Nachdruck 2011 Verlag Georg Olms, Fr. 49.40	Fr. _____
_____ Goethe – Vier Reden Sonderausgabe Albert-Schweitzer-Komitees e.V. 1999 Weimar, Fr. 15.-	Fr. _____
_____ Deutsche und Französische Orgelbaukunst und Orgelkunst Verlag Breitkopf & Härtel, Ausgabe 2002, Fr. 23.40	Fr. _____
Nachlassausgabe (NA), Preisänderungen per 1.10.2012	
_____ Reich Gottes und Christentum, 1. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
_____ Strassburger Vorlesungen, 2. Band der NA, Fr. 93.60	Fr. _____
_____ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, 3. Band der NA, Fr. 80.60	Fr. _____
_____ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 3. und 4. Teil, 4. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
_____ Predigten 1898 – 1948, 5. Band der NA, Fr. 64.90	Fr. _____
_____ Kultur und Ethik in den Weltreligionen, 6. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
_____ Geschichte des chinesischen Denkens, 7. Band der NA, Fr. 58.40	Fr. _____
_____ Vorträge, Vorlesungen, Aufsätze, 8. Band der NA, Fr. 75.40	Fr. _____
_____ Wir Epigonen, 9. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
_____ Theologischer und philosophischer Briefwechsel 1900 – 1965, 10. Band der NA, Fr. 127.90	Fr. _____

— **«Albert Schweitzer: Von Günsbach nach Lambarene», Editions AISL, Bildband (französisch/deutsch), Jubiläumspreis Fr. 65.– (inkl. Porto).....** Fr. _____

ALBERT SCHWEITZER – BRIEFE UND BRIEFWECHSEL

- Albert Schweitzer – Helene Bresslau. Die Jahre vor Lambarene.
Briefe 1902 – 1912, Hrsg. Rhena Schweitzer Miller und Gustav Woytt, Fr. 30.– ... Fr. _____
- Briefe aus Lambarene (1924 – 1927), 1. Auflage, Beck'sche Reihe, Fr. 16.50 Fr. _____
- Albert Schweitzer – Leben, Werk und Denken, mitgeteilt in seinen Briefen,
Hrsg. H. W. Bähr, **Jubiläumspreis Fr. 30.–** Fr. _____
- Albert Schweitzer – Fritz Buri. Existenzphilosophie und Christentum.
Briefe 1935 – 1964, Verlag C. H. Beck, Fr. 37.– Fr. _____
- Briefe und Erinnerungen an Musiker. Hrsg. Harald Schützeichel, Fr. 14.80 Fr. _____

ZITATENBÜCHLEIN MIT ALBERT-SCHWEITZER-TEXTEN

zusammengestellt von Richard Brüllmann, pro Stück Fr. 2.– (Preis bei grösseren Mengen anfragen)

- Reichtum des Lebens — Friede auf Erden — Glaube..... Fr. _____
- Hoffen ist Kraft — Trost im Leid — Von Weg und Ziel Fr. _____
- Wachsen und Reifen — Vom Sinn des Lebens Fr. _____
- **NEU** Albert Schweitzer. Das Buch der Albert-Schweitzer-Zitate
Hrsg. Einhard Weber, i. A. von DASZ und AISL, Fr. 20.– Fr. _____

ALBERT-SCHWEITZER-STUDIEN

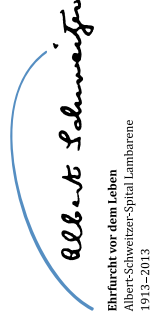
- Albert-Schweitzer-Studien, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.– Fr. _____
- Albert-Schweitzer-Studien 2, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.– Fr. _____
- Albert-Schweitzer-Studien 3, Walter Munz,
im Gedächtnis der Afrikaner und in meiner Erinnerung, Fr. 12.– Fr. _____
- Albert-Schweitzer-Studien 4, Clemens Frey, Christliche Weltverantwortung
bei Albert Schweitzer mit Vergleichen zu Dietrich Bonhoeffer, Fr. 25.– Fr. _____
- Albert-Schweitzer-Studien 5, Ulrich Neuenschwander,
Christologie – verantwortet vor den Fragen der Moderne, dazu Beiträge zu Leben
und Denken Albert Schweitzers, herausgegeben von Werner Zager, Fr. 25.– Fr. _____

BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- **NEU** Albert Schweitzers Lambarene, 1913–2013, Zeitzeugen berichten.
Zahlreiche Abbildungen, Hrsg. Jo und Walter Munz, Fr. 36.– (inkl. Porto)..... Fr. _____
- **NEU** Albert Schweitzer als «homo politicus»
BWV-Verlag Berlin, Thomas Suermann Fr. 72.– Fr. _____
- Albert Schweitzer 1875–1965. Eine Biografie
Nils Ole Oermann, C. H. Beck Verlag, Fr. 37.50 Fr. _____
- Albert Schweitzer. Genie der Menschlichkeit
Friedrich Schorlemmer, Aufbau Verlag, Fr. 34.50 Fr. _____
- Albert Schweitzer – Ethik und Politik, Ernst Luther, Dietz Verlag Berlin, Fr. 30.50 Fr. _____
- Albert Schweitzer als liberaler Theologe
BASF 11, Werner Zager, LIT Verlag, Fr. 43.50 Fr. _____
- Günzler C.: Albert Schweitzer, Einführung in sein Denken, Fr. 17.50 Fr. _____
- Grässer E.: Ehrfurcht vor den Tieren, Fr. 15.– Fr. _____

100 JAHRE ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL LAMBARENE 1913 – 2013 VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2013

Genauere Anfangszeiten der Veranstaltungen bitte unter Auskunftsstellen anfragen.
Zusätzliche Anlässe können weiterhin gemeldet werden: info@fritzvongunten.ch
Stand März 2013



Datum	Anlass	Ort	Auskunft
24. März 2013 10.00 Uhr	Offizielle Eröffnungsfeier «100 Jahre Lambarene» Festansprache: Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf	Basel, Münster-Kirche	www.albert-schweitzer.ch
25. März 2013 18.30 Uhr	Montag-Apéro «Jeder kann sein Lambarene haben» Moderation Roland Jeanneret	Bern, Hotel Bern	roland.jeanneret@swissonline.ch
7. April 2013 09.30 Uhr	Gottesdienst – Eröffnung Wanderausstellung (5.–14. April 2013) Pfr. Wolfgang Rothfahl, Pfr. Christian Refardt	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
9. April 2013 20.00 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzers Predigten, Pfr. Christoph Suter	Brugg, Kirchgemeindehaus	www.reformiertbrugg.ch
11. April 2013 20.00 Uhr	Vortrag und Konzert: «Albert Schweitzer als Bach-Verehrer» mit Wolfgang Rothfahl	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
14. April 2013, 09.30 Uhr	Gottesdienst – Abschluss der Wanderausstellung, Pfr. Christoph Suter	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
21. April – 6. Mai 2013	Veranstaltungen zum Jubiläum «100 Jahre Lambarene»	Solothurn, Stadtkirche	www.orgel-stadtkirche.org
24. April 2013 17.15 Uhr	Afrika – Auf den Spuren von Albert Schweitzer. Ursina Albrecht spricht mit Dr. Walter Munz und weiteren Gästen über Afrikaerfahrungen	St. Gallen, Kantonsschule Burggraben	www.ksbg.ch
25. – 27. April 2013	Colloque International Albert Schweitzer – Une Aventure Africaine (1913 – 2013) Un Homme – Une Vie – Une Pensée – Une Action	Libreville/Gabon	msylvre@hotmail.com
1. Mai 2013 14.30 Uhr	Seniorenachmittag, Helene Schweizer-Bresslau, ein tragisches Frauengeschick, Pfr. Wolfgang Rothfahl	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
3. Mai 2013, 19.00 Uhr Mai bis Dezember 2013	«Was kann schon Gutes aus Krauchthal kommen?» Martin Werner als Wegbereiter für das Denken Albert Schweitzers. Ausstellung bis Ende 2013	Krauchthal, Museum	www.krauchthal.ch/museum
6. Mai 2013	«Geistliches Konzert» – Reprise des Konzerts von Albert Schweitzer vom 6. Mai 1936	Solothurn, Stadtkirche	www.orgel-stadtkirche.org
12. Mai 2013 10.00 Uhr	Liturgische Feier mit Lesung und Orgelmusik in Erinnerung an Albert Schweitzers Aufenthalt im Mai 1936	Langnau im Emmental, ref. Kirche	www.kirchenlangnau.ch

24. Mai 2013 20.00 Uhr	«Jeder kann sein Lambarene haben» Vortrag Fritz von Gunten Orgelmusik mit Johannes Jaggi, Spiez	Spiez, Reformierte Kirche	www.vhsn.ch
25. Mai 2013, 17.00 Uhr 17.45 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	«Erlebtes Lambarene vor 50 Jahren» Wanderausstellung (25.–30.5.) Dia-Vortrag mit Vreni und Percy Mark Afrikanischer Imbiss Orgelkonzert, mit Ada van der Vliet-Walker	Zweisimmen, Beinhaus Zweisimmen, Kirche Zweisimmen, Beinhaus Zweisimmen, Kirche	kburhalter@gmx.ch
26. Mai 2013 09.45 Uhr	Kantaten-Gottesdienst mit Bachmusik Pfr. Fassbender, Percy Mark und der Cantate Chor Zweisimmen	Zweisimmen, Kirche	kburhalter@gmx.ch
29. Mai 2013 19.30 Uhr	«Die Geschichte der Leben-Jesu-Forschung» von Albert Schweitzer, Vortrag, Pfr. Dr. Thomas Bornhauser	Steffisburg, Kirchgemeindehaus	www.refsteffisburg.ch
7. Juni 2013 19.30 Uhr	Klangfester in Gümligen – Orgelnacht Christine Heggendorf, Organistin	Gümligen b. Bern, Kirche	www.rkmg.ch
12. Juni 2013 19.30 Uhr	«Die Mystik des Apostels Paulus» von Albert Schweitzer, Vortrag, Pfr. Dr. Thomas Bornhauser	Steffisburg, Kirchgemeindehaus	www.refsteffisburg.ch
26. Juni 2013 19.30 Uhr	«Ehrfurcht vor dem Leben aus jüdisch-christlichen Wurzeln; Albert Schweitzers ethische Praxis und ihre Grundlagen» Vortrag, Pfr. Corsin Baumann	Steffisburg, Kirchgemeindehaus	www.refsteffisburg.ch
21. Juli 2013, 10.15 Uhr	Gedenkgottesdienst mit Pfr. Brauchart, 100 Jahre Lambarene	Schaffhausen, Kirche St. Johann	www.stjohann.ch
1. August 2013, 16.00 Uhr Ab 19.00 Uhr	Eröffnung «Albert Schweitzer-Weg» 1. August-Feier für alle	Diemtigtal, Kurhaus Grimmelalp	www.steppenbluete-grimmelalp.ch
2. August 2013 20.00 Uhr	Vortrag: «Gesundheits- und Krankenverständnis in Afrika und Mitteleuropa» Dr. Johannes Blum, Tropenarzt, Basel und Vagna/Kongo	Diemtigtal, Kurhaus Grimmelalp	www.steppenbluete-grimmelalp.ch
3. August 2013 20.00 Uhr	Vortrag: «Glaubensverständnis in Afrika und Mitteleuropa» Pfr. Benedict Schubert, Basel	Diemtigtal, Kurhaus Grimmelalp	www.steppenbluete-grimmelalp.ch
4. August 2013 10.00 Uhr	Gottesdienst: Abschluss der Schweizer-Anlässe Gemeinsames Mittagessen (auf Voranmeldung)	Diemtigtal, Kapelle Schwenden	www.steppenbluete-grimmelalp.ch
6. September – 4. Oktober 2013	Ausstellung «Albert Schweitzer» von der Friedensbibliothek Berlin Vernissage: 6. September 17.30	Basel, Offene Elisabethen Kirche	www.offenekirche.ch
8. September 2013 17.00 Uhr	Benefizkonzert für das Albert-Schweitzer-Spital Musik von J.S. Bach an den fünf Orgeln der Klosterkirche mit Markus Märki, Johannes Strobl und Jean-Claude Zehnder	Muri AG, Klosterkirche Muri	www.murikultur.ch
11. September 2013 14.20 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzer der Theologe Prof. Dr. theol. Ulrich Luz, Universität Bern	Berlingen TG, Seniorenakademie	www.seniorenakademie.ch
12. September 2013 7.30 – ca. 19.00 Uhr	Tagesausflug nach Kaysersberg und Günsbach im Elsass, wo Albert Schweitzer seine ersten Lebensjahre verbrachte	Herzogenbuchsee, Evang.-Ref. Kirch- gemeinde	Pfarrer J. Weimann Telefon 031 911 92 72

17. September– 10. November 2013	«Albert Schweitzer und das Emmental» Ausstellung	Langnau i.E., Regionalmuseum «Chüechlihus»	www.regionalmuseum- langnau.ch
18. September 2013 14.20 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzer der Philosoph Prof. Dr. phil. Andreas Urs Sommer, Universität Freiburg im Breisgau	Berlingen TG, Seniorenakademie	www.seniorenakademie.ch
20. September 2013 19.00 Uhr	Albert Schweitzer als Musiker, Theologe und Arzt; Frédéric Champion, Organist, Andreas Eilers, Pfarrer und Kurt Müller, Pfarrer	Männedorf, ref. Kirche	www.ref-maennedorf.ch
22. September 2013 19.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Teufen, ref. Kirche	www.peterroth.ch
25. September 2013 14.20 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzer der Musiker und Musikologe Prof. Dr. phil. Hans-Joachim Hinrichsen, Universität Zürich	Berlingen TG, Seniorenakademie	www.seniorenakademie.ch
2. Oktober 2013	«Albert Schweitzer als Mensch und Arzt» Vortrag von Dr. Walter Munz	Berlingen TG, Seniorenakademie	www.seniorenakademie.ch
16. Oktober 2013 14.30 Uhr	Vortrag: «Jeder kann sein Lambarene haben», Fritz von Gunten	Münsingen, Schlossgut	www.ref-muensingen.ch
26. Oktober 2013 20.00 Uhr	Vortrag: «100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene – aktuell wie am ersten Tag», Walter Schriber	Rüti ZH, Restaurant Löwen	www.bildungspodiumrueti.ch
26. Oktober 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	St. Gallen, St. Maria Neudorf	www.peterroth.ch
27. Oktober 2013 17.00 Uhr	Vortrag: Jeder kann sein Lambarene haben. Fritz von Gunten Orgelmusik mit Roland Neuhaus	Saanen, Kirche	www.kirchesaanen.ch
30. Oktober 2013 19.30 Uhr	Filabend: Albert Schweitzer – Ein Leben für Afrika	Münsingen, ref. Kirchgemeinde	www.ref-muensingen.ch
2. November 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Wil SG, Evang. Stadtkirche	www.peterroth.ch
3. November 2013 10.00 Uhr	Reformationssonntag Predigt mit Dr. Walter Munz	Wil SG, Kreuzkirche	waltermunz@bluewin.ch
3. November 2013 17.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Ebnat-Kappel, evang. Kirche	www.peterroth.ch
9. November 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Zürich, Grossmünster	www.peterroth.ch
13. November 2013 19.30 Uhr	Vortrag: Der Theologe Albert Schweitzer und sein Beitrag zur Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, Pfarrer Thomas Bornhauser	Münsingen, ref. Kirchgemeinde	www.ref-muensingen.ch
27. November 2013 19.30 Uhr	Vortrag: Ehrfurcht vor dem Leben aus jüdisch-christlichen Wurzeln: Albert Schweitzers ethische Praxis und ihre Grundlagen, Pfr. Corsin Baumann	Münsingen, ref. Kirchgemeinde	www.ref-muensingen.ch

Vorlesungsreihe Collegium generale Universität Bern

Frühjahrssemester 2013, jeweils Mittwoch von 18.15 – 19.45 Uhr, Collegium generale, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4, 1. Obergeschoss, Auditorium maximum (Raum 110), www.collegiumgenerale.unibe.ch
 Die Vorträge werden in Buchform veröffentlicht. Preis Fr. 29.–. Bestellungen an: info@fritzvongunten.ch

27.3.2013	Schweitzers Schaffen vor und neben Lambarene: Musik und Musikologie Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Institut für Musikwissenschaft, Universität Zürich
10.4.2013	Albert Schweitzers Konzept von «Hilfe» – Albert Schweitzers Ansatz für Hilfe in Afrika und die Kritik daran Prof. em. Dr. Franz Nuscheler, Politikwissenschaft, Duisburg-Essen
17.4.2013	Helene Schweitzer Bresslau, ein Leben für Lambarene Dr. med. Verena Mühlstain, München
24.4.2013	Theorie und Praxis: Albert Schweitzer als Arzt Prof. Dr. med. Dr. phil. Hubert Steinke, Institut für Medizingeschichte, Universität Bern
1.5.2013	Das politische Wirken Albert Schweitzers Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, Abteilung Politikwissenschaft, Universität Koblenz-Landau
15.5.2013	Das Albert Schweitzer-Spital in Lambarene Dr. Hines Mabika, Institut Universitaire d'Histoire de la Médecine et de la Santé Publique de Lausanne Vorlesung in französischer Sprache
22.5.2013	«Schweitzerfilme» Prof. Dr. Susanne Marshall, Institut für Medienwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
29.5.2013	Konzert im Berner Münster mit Bearbeitungen Albert Schweitzers und einer Einführung durch Daniel Glaus Daniel Glaus, Münsterorganist

Hoftheater

Verschiedene Daten 2013	«Annas Afrika – eine Reise zu Albert Schweitzer» Theater Aufführung mit dem Hof Theater	Verschiedene Orte	www.hoftheater.ch
-------------------------	--	-------------------	--

Kik-Net

Herbst 2012 – 2015	Kik-Net Unterrichtseinheiten (Rubrik 11) Patronat: UNESCO-Kommission	Ganze Schweiz, Schulklassen 7. – 9. Klasse, Online 2013 – 2015	www.kiknet.ch
--------------------	---	---	--

BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- _____ Mühlstein V.: Helene Schweitzer-Bresslau. Ein Leben für Lambarene,
Taschenbuchausgabe, Fr. 23.– Fr. _____
- _____ Neuenschwander U.: In Freiheit glauben. Ermutigungen zu einem
wahrhaftigen Christsein, Predigten, Hrsg. Werner Zager, Fr. 44.50 Fr. _____
- _____ Reichenbecher A. und H.: Emma Hausknecht.
30 Jahre mit Albert Schweitzer in Lambarene, **Jubiläumspreis Fr. 20.–** Fr. _____
- _____ Steffahn H.: Du aber folge mir nach.
Albert Schweitzer, Werk und Wirkung, Aktion, Fr. 10.– Fr. _____
- _____ Schützeichel H.: Die Konzerttätigkeit Albert Schweitzers, Aktion, Fr. 20.– Fr. _____
- _____ Die Orgel im Leben und Denken Albert Schweitzers, Fr. 45.50 Fr. _____

VARIA ÜBER ALBERT SCHWEITZER

- _____ Albert Schweitzer – Leben und Wirken, inkl. CD-R,
Unterrichts- und Informationsmaterial für Pädagogen,
Hrsg. Albert Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte Weimar, Fr. 15.– Fr. _____
- _____ Niederstein P.: Reden für Jung und Alt, 5 Vorträge und Reden über
Schweitzer, Goethe, Lessing und Kant, Fr. 15.– Fr. _____
- _____ Niederstein P.: Schnittpunkte, Albert Schweitzer mit der Seele suchend, Fr. 15.– ... Fr. _____
- _____ Schweitzer, Goethe, Lessing und Kant, Fr. 15.– Fr. _____
- _____ Sallatsch. I.: Ein nachhaltiger Spaziergang mit Albert Schweitzer.
Rund um das Wasser. Eine Generationen übergreifende Lektüre, Fr. 15.– Fr. _____
- _____ Neukirch S.: Mein Weg zu Albert Schweitzer
Mit dem Rad über Nord-, Mittel- und Südamerika nach Afrika Fr. 32.50 Fr. _____
- _____ Siefert Jeanette: Meine Arbeitsjahre in Lambarene 1933–1935, Fr. 15.– Fr. _____

VERANSTALTUNGEN

JOHANNISTREFFEN 2013

Ankunft	Freitag, 21. Juni 2013 zum Abendessen um 19.00 Uhr
Beginn	Samstag, 22. Juni 2013, 09.30 Uhr
Ausklang	Sonntag, 23. Juni 2013
Anmeldung	Nur schriftlich bis 7. Juni 2013 an: Maison Albert Schweitzer, 8, rte de Munster, F-68140 Gunsbach ancien-presbytere@schweitzer.org, Fax: +33 3 89 77 08 78
Unterkunft	Im alten Pfarrhaus in Gunsbach. Wenn ausgebucht, dann im Hôtel Deybach, Münster (ca. 3 km von Gunsbach)

DVD UND CD

DVD

- _____ Albert Schweitzer erzählt aus seinem Leben. – Der bekannte Farbfilm aus dem Jahr 1959 von Erica Anderson wurde von uns auf DVD übertragen.
Neue Version lieferbar ab Ende November 2013, Fr. 20.– Fr. _____

CD

- _____ Albert Schweitzer: Mein Wort an die Menschen. Warum ich nach Lambarene ging.
Gedenkrede für Henri Dunant, Rede an Schweizer Schulkinder, Fr. 20.– Fr. _____
- _____ Albert Schweitzer spielt Orgelwerke von J. S. Bach,
F. Mendelssohn Bartholdy und César Franck, 4-CD-Box, Fr. 28.– Fr. _____
- _____ Der Organist Albert Schweitzer. Historische Aufnahmen, 6 CDs, digital remastered,
Ifo Saarbrücken, 2010 **Jubiläumspreis Fr. 48.– (inkl. Porto)** Fr. _____
- _____ Lambarene, Bach to Afrika, Fr. 22.50 Fr. _____

FOTO-DOPPELKARTEN

inkl. Kuvert, **Jubiläumspreis pro Stück Fr. 3.–** (Abbildungen auf Seite 30, Preis bei grösseren Mengen anfragen)

- | | | | |
|--------------------|-------------------|---------------------|----------------------|
| _____ 1 Margriten | _____ 2 Ehrfurcht | _____ 3 Sonnenblume | _____ 4 Tor |
| _____ 5 Blust | _____ 6 Wiese | _____ 7 Waldweg | _____ 8 Sonnenstrahl |
| _____ 9 Winterwald | _____ 10 Advent | _____ 11 Glück | _____ 12 Fenster |

DOPPELKARTEN PROJEKT SCHULE TOBLERSTRASSE ZÜRICH

Abbildungen auf Seite 26

- _____ Set 1, Fr. 18.– Fr. _____
- _____ Set 2, Fr. 18.– Fr. _____

BESTELLUNG

bitte an:

AS-Versandstelle Schweizer Hilfsverein

Postfach 829

Feldheimstrasse 4

3607 Thun

Telefon 033 221 45 93 (Telefonbeantworter)

albertschweitzerversandstelle@bluewin.ch

Für Auskünfte über das Sortiment oder Ihre Bestellung wenden Sie sich bitte neu direkt an die Versandstelle. **Jeweils Mittwoch von 12 bis 16 Uhr**, sonst Telefonbeantworter.

_____ «Berichte aus Lambarene»
senden wir Ihnen gerne zu

Ihre Adresse (bitte in Blockschrift):

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

In unseren Lieferungen ist das Porto nicht
inbegriffen; es wird separat verrechnet.

UNSER MANN IN DER ROMANDIE - «NOUVELLE PLANÈTE»

Willy Randin, Präsident Sektion Suisse romande, SHV

Nach Einsätzen in Rot-Kreuz-Spitälern in Jemen und Vietnam hatte ich 1970 das Privileg, die Leitung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambaréné zu übernehmen. Die Aufgabe und Verantwortung war gross: Mit 31 Jahren stand ich bis 1972 an der Spitze eines Dorfkrankenhauses, das nichts Geringeres war als die grösste «Firma» des Moyen-Ogooué mit 145 gabunischen Mitarbeitern und ungefähr 20 Europäern.

Es ging damals vor allem um die Modernisierung des Spitals und um die Verbesserung der Ausbildung der Afrikaner, aber auch um die Stärkung ihres Verantwortungsgefühls. Und über alles hinaus galt es, den Geist Schweitzers aufrecht zu erhalten, das heisst, sich all jenen gegenüber, die Hilfe brauchten, wirklich ergeben zu erweisen.

Die ökologischen Albert Schweitzer-Zentren

Während dieser Zeit habe ich die Ethik von Albert Schweitzers «Ehfrucht vor dem Leben» in mir aufgenommen. Eine Ethik, die den Menschen, aber auch Tiere und die Natur mit einschliesst. 1978 habe ich mit Hilfe von Maurice Lack (Architekt, verantwortlich für die Pläne des neuen Schweitzer-Spitals in Lambaréné) die «Centres Ecologiques Albert Schweitzer» gegründet. Heute sind diese Zentren in zwölf afrikanischen Ländern präsent und in 64 Werkstätten werden Sensoren, Föhne, Sonnenkühlschränke usw. hergestellt. Einzelbäume und Waldungen werden geschont und aufgeforstet, Baumschulen gegründet und die Versteppung wird gebremst. Ausserdem werden, dank Verwendung von Kompost

als Dünger und mittels natürlicher Insektizide, die Kulturen verbessert.

«Nouvelle Planète»

Schweitzers Ethik hat mein Leben geprägt. Ich habe mittlerweile ungefähr 40 Hilfsorganisationen gegründet beziehungsweise geholfen, solche Projekte aufzubauen. Beispielsweise «Les jeunes sans frontières» (pro Jahr stehen ungefähr 20 Jugendliche im Einsatz in «Work camps» in Überseeländern), «Les aînés sans frontières» (mit 7–8 «Work camps» pro Jahr), «Les femmes sans frontières», «Les jumelages solidaires» (zwischen Gruppen, Gemeinden und Berufsgenossenschaften des Nordens und Südens) usw. «Secours dentaire international» (SDI), gegründet mit den Herren Dr Guignard aus Montreux, Jemelin aus Aigle, Plattner aus Chur und Jent aus Wil, betreut heute noch den zahnärztlichen Dienst im Albert-Schweitzer-Spital in Lambaréné.

Die Organisation und Verwaltung all dieser ehrenamtlich geführten Aktivitäten haben mich 1986 dazu bewogen, «Nouvelle Planète» zu gründen, um die Aufgaben besser koordinieren zu können. Heute, 27 Jahre später, ist «Nouvelle Planète» in über 20 Ländern des Südens aktiv, von unserem Sohn Philippe geleitet. Die Programme sind ausgerichtet auf das Wohl von Strassenkindern, den Schutz von Tropenwäldern und von ethnischen Minderheiten.

Ich bin im Ruhestand, biete aber jährlich immer noch 60–80 Veranstaltungen und Konferenzen an und bin als Redaktor für die französische Ausgabe der «Berichte aus Lambaréné» verantwortlich. Zudem

leite ich die Sektion SHV Suisse romande. Für mich ist Albert Schweitzer weiterhin eine Schule des Gewissens und des inneren Lichts.

Willy Randin

In meinem Buch «En lutte pour une planète plus humaine» berichte ich unter anderem über meine Erfahrungen als Direktor in Lambaré.é.



LAMBARENE IN BERN-AUSSERHOLLIGEN

Pfr. Dr. theol. Andreas Zeller, Präsident des Synodalrats, Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Der Name «Lambarene» erinnert mich an meine Kindheit und Jugend. Mit Jahrgang 1955 wuchs ich als zweiter von drei Söhnen in Bern-West, in Ausserholligen auf. Ausserholligen war damals ein eigentliches Boom-Quartier, in dem vorwiegend uniformierte Beamte von Bund, Kanton und Stadt lebten: Polizisten und Pösteler, Trämler und Bähnler. Man wohnte in Genossenschaftsblöcken in Drei- bis Viereinhalbzimmer-Wohnungen und alle waren sozial ungefähr gleichgestellt.

Das Ausserholligen-Quartier war sehr lebendig und hat mich fürs Leben geprägt: Hier lernte ich als Kind, was es heisst, sich mit anderen auseinander zu setzen. Es wimmelte von «Goofen», immer war etwas

los: beim Baden im Weyermannshaus, beim Fussballspiel auf dem Steigerhubel oder beim «Schlöffle» auf der Bodenweid. Vieles spielte sich rund um das neue Schulgelände und das neue Kirchgemeindehaus Steigerhubel ab.

Die reformierte Friedenskirch-Gemeinde prägte das Quartierleben in Ausserholligen ganz selbstverständlich mit: Sie hatte den jungen Familien auch einiges zu bieten. Das Kirchgemeindehaus Steigerhubel von 1958 war anfangs der 60er-Jahre auf dem modernsten Stand. Genügende gut eingerichtete Räumlichkeiten verschiedenster Art standen den Gemeindemitgliedern zur Verfügung. Zudem war mit Julius Kaiser ein liberales Urgestein als Kreispfar-

rer in Ausserholligen tätig, der vor Ideen und Aktivitäten strotzte. Er wurde bestens unterstützt von seiner damals noch «Gemeindehelferin» genannten Mitarbeiterin «Fräulein» Schopfer, die auf dieser Anrede beharrte.

Damals gehörte der Fernseher noch nicht zum Haushalt. Deshalb waren die Filmvorführungen im Kirchgemeindehaus an den Sonntagnachmittagen des Winterhalbjahrs ein sehr willkommens, rege genutztes Angebot. Pfarrer Kaiser zeigte mit Vorliebe Filme über Albert Schweizer und sein Spital in Lambarene oder solche von René Gardi. Letzterer hielt mehrmals auch selbst Vorträge über seine Afrika-Reisen. So verinnerlichte ich schon in jungen Jahren den Namen «Lambarene» und konnte mir über den Urwalddoktor und sein Spital sehr präzise Vorstellungen machen. Ich war aktiv in der Sonntagsschule, im Ferienlager



in Arcegnò, an Basaren sowie in der Jugendgruppe Zwinglibund. Dadurch wurde ich ganz natürlich reformiert sozialisiert und 1971 konfirmiert. In jener Zeit erwuchs in mir auch der Wunsch, Pfarrer zu werden. 1974 begann ich mit dem Theologiestudium. Die offene, moderne Volkskirche, welche ich in der Friedenskirch-Gemeinde erlebt hatte, wurde zu einer Wurzel meiner beruflichen Laufbahn.

EIN WERMUTSTROPFEN ZUM JUBILÄUM – DAS TRÖDELLADEN-TEAM THUN VERABSCHIEDET SICH

Während dem wir das Jubiläum «100 Jahre Spital Lambarene» feiern, müssen wir in Thun von einer Institution Abschied nehmen, die nahezu 30 Jahre sehr wirkungsvoll gearbeitet und eben dazu beigetragen hat, dass immer wieder Geldmittel für Projekte zugunsten des Spitals in Lambarene eingesetzt werden konnten. In all den Jahren haben zahlreiche «gute Geister» (siehe Foto) im Stillen gewirkt und daher gehört ihnen der herzliche Dank des Schweizer Hilfsvereins. Oder wie es Albert Schweizer einmal

sagte: «Das Danken ist mir eine ernste Sache». Willy Enggist, langjähriger Kassier des Trödlerladens, hat freundlicherweise einige Abschiedsgedanken festgehalten:

«Pfarrer Richard Brüllmann sel. hat mit einem Team von Helferinnen und Helfern 1984 den Trödellden beim Pfarramt Schönaun Thun gegründet und aufgebaut. Ziel und Zweck war es, mit dem Erlös das Hilfswerk des Albert Schweizer-Spitals in Lambarene und das geistige Werk Albert Schweitzers



Foto von links nach rechts: Agnes Bieri, Trudi Gertsch, Renate Jenni (Teamleiterin), Willy Steiner, Doris Müller, Heidi Gertsch, Lilian Hauri, Sonja Liniger, Cornelia Imhof, Heidi Berger. Nicht auf dem Foto sind Verena Jost, Marianne Jöhr und Monika Wälti-Jöhr. (Foto Willy Enggist)

finanziell zu unterstützen sowie die eigenen Kosten (Miete, Strom, Heizung) und jene der Bücher-Versandstelle zu decken.

Das Warenangebot stammte aus persönlichen Anlieferungen, Wohnungsaufösungen usw. Der Laden war wöchentlich zweimal geöffnet. Da gab es dann Kleider, Spielsachen, Geschirr, Bücher, Bilder, Möbel und vieles mehr zu kaufen. Immer wieder waren darunter auch Trouvaillen zu finden.

Was lange Zeit blühte, begann anfangs 2000 zu stocken. Die zunehmende Frequentierung von Verkaufsbörsen im Internet machte sich immer stärker bemerkbar. Das Team hat sich im Sommer 2012 schweren Herzens entschieden, den Verkauf auf Ende September 2012 aus wirtschaftlichen Gründen einzustellen und den Trödeladen aufzulösen. Damit versiegt eine Quelle flüssiger Mittel für die Hilfswerke von Albert Schweitzer.

Hinter dem Trödeladen standen engagierte Frauen und Männer, die Woche

für Woche unermüdlich und unentgeltlich vor Ort waren, sei es bei der Gutannahme, bei Räumungen, bei der Organisation – ich denke da z. B. an den Einsatzplan, das strukturierte Buchangebot im Obergeschoss – oder beim Verkauf. Über die 28 Jahre sind viele gegangen und andere neu zum Team gestossen. Unzählig sind die Stunden, die sie da geleistet haben! Und dieses Team funktionierte bis zum Schluss, bis das letzte Buch, das letzte Kleidergestell aus dem Laden getragen war. Chapeau!

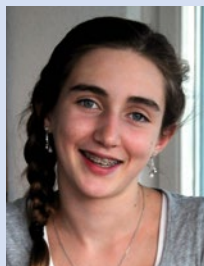
Habt tausend Dank für Euren grossen Einsatz für eine gute Sache! Es ist wunderbar, dass Ihr für uns da wart!»

Im Zusammenhang mit wertvollen Hilfeleistungen aus dem Raum Thun darf der SHV auch die langjährige Mitarbeit von Herrn Johannes Eisenhut in der Versandstelle des Schweizer Hilfsvereins in Thun verdanken. Er hat seine Tätigkeit auf Ende 2012 aufgegeben.

ERFREULICHE REAKTION AUF EINEN VORTRAG ÜBER ALBERT SCHWEITZER

Fritz von Gunten

Als Projektkoordinator des Jubiläumsjahrs durfte ich bereits im vergangenen Jahr zahlreiche Vorträge halten. Im Anschluss an eine Begegnung in Münchenbuchsee sagte mir ein Zuhörer, dass seine Tochter in der Schule ebenfalls einen Vortrag über Albert Schweitzer gehalten habe. So nahm ich Kontakt auf mit Carole Bohnenblust, der mittlerweile 13-jährigen Schülerin aus Ittigen bei Bern. In ihrer Freizeit ist sie aktives Mitglied in der Rhythmischen Gymnastik Gruppe (RG) Ittigen sowie im Turnverein Bolligen und sie spielt Akkordeon und Bambus-Flöte in der Musikschule Worblental.



Carole, warum hast du das Vortragsthema «Albert Schweitzer» gewählt?

Es stand als eines von mehreren Themen in der 6. Klasse zur Auswahl. Weil meine Gross- und meine Urgrossmutter die Stiftung «Lambarene» schon seit Jahren unterstützen, hatte ich einen natürlichen Bezug zum Thema «Albert Schweitzer».

Wie hast du dich auf das Thema vorbereitet?

Ich habe Internet-Recherchen gemacht, ein Buch über Albert Schweitzer gelesen und mich mit meiner Grossmutter darüber unterhalten.

In deinem Vortrag hast du die zentrale Aussage aus Schweitzers Grundethik aufgenommen: «Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will». Was bedeutet das für dich persönlich und wie hast du das deinen Mitschülerinnen und Mitschülern erklärt?

Diese Aussage entspricht mir gut. Albert Schweitzer war ein lebensfroher Mensch, dem es wichtig war, dass es den Menschen um ihn herum auch gut geht. Ich finde es wichtig, dass jemand auf seine Mitmenschen Rücksicht nimmt und diesen hilft. Der Klasse habe ich erklärt, wie das Ehepaar Schweitzer im Jahr 1917 festgenommen und interniert wurde und wie Albert Schweitzer diese Eindrücke zum Anlass genommen und die Zeit genutzt hat, um seine ethischen Werte niederzuschreiben. Dies hat genügt, um meinen Mitschülerinnen und -schülern den Sinn der Aussage verständlich zu machen.

Wie war die Reaktion deiner Klasse auf «Albert Schweitzer»?

Es gab einige Verständnisfragen, aus denen ich schliessen konnte, dass das Thema auf Interesse gestossen ist. Der Klassenlehrer hat das Thema seinerseits noch aufgenommen und vertieft.

Albert Schweitzer sagte oft: «Jeder kann sein Lambarene haben!». Hast du auch ein besonderes «Lambarene»?

Lambarene heisst ja «Wir wollen es versuchen». Ich praktiziere dieses Motto in meiner Schulklasse und in der Trainingsgruppe der RG Ittigen.

Herzlichen Dank, Carole.

Anmerkung: Der SHV hat eine kostenlose Lehrmitteldokumentation für Schulen ab der 7. Klasse zusammengestellt. www.kiknet.ch (Rubrik 11, Gesellschaft)

«JEDER KANN SEIN LAMBARENE HABEN»

Nachfolgend können wir erneut einige Reaktionen auf das 100-Jahr-Jubiläum festhalten und aufzeigen, dass der Nimbus «Schweitzer–Lambarene» kaum etwas von seiner Attraktivität eingebüsst hat. Schulklassen engagierten sich vor 50 Jahren und engagieren sich auch 2012. Service-Clubs sind auch heute bereit, ihr Sozialengagement für das «Urwaldspital» zur Verfügung zu stellen. Der SHV ist für dieses breit abgestützte Engagement sehr dankbar und weiss jeden Unterstützungsbeitrag zur Realisierung des Jubiläumsprojekts «Erneuerung der Maternite» zu schätzen. Die ursprünglich vorgesehene Renovation war mit 500 000 Franken veranschlagt. In den «Berichten aus Lambarene II/12» haben wir darüber orientiert, dass nunmehr ein Neubau mit Kosten von über einer Million Franken geplant ist. In der Ausgabe II/13 werden wir über das Bauvorhaben ausführlich berichten. Jede Spende auf das Konto «IBAN CH46 0631 3640 1626 9467 5/Bankkonto 64.016.269.467.5 – Bernerland Bank, 3454 Sumiswald» ist nach wie vor willkommen. Doch nun zu Jugendprojekten von 1961 und 2012, die beide ganz im Sinne von Albert Schweitzers Gedanken stehen: «Das Schöpferische, das in den Jungen ist, muss man anerkennen».

Mädchen-Sekundarschule Basel, 1961

Dass Albert Schweitzer durch seine positive Einstellung zum Leben auch Einfluss auf die Jugend genommen hat, lässt sich belegen. Er versuchte, die Halbwüchsigen an seiner segensreichen Tätigkeit als «Urwaldarzt» Anteil nehmen zu lassen.

Ein schönes Beispiel dafür hat er mir, als ich noch Lehrer an der Volksschule in Basel war, durch einen Brief an die damals von mir unterrichteten Mädchenklassen gegeben.

Mit meinen Schülerinnen im Alter von zwölf und dreizehn Jahren liess ich ein Theaterstück aufführen, das diese nicht nur selbst inszeniert, sondern auch selbst geschrieben hatten. Von den Besuchern verlangten wir eine geringe Eintrittsgebühr. Auf Anregung der Mädchen spendeten wir die damit eingenommenen rund 300 Franken – ein im Jahre 1961 nicht unbedeutender Betrag – an Dr. Schweitzer nach Lambarene. Ich freute mich, dass Albert Schweitzer

den Kindern bereits ein Begriff war. Etwa vier Wochen später erhielt ich aus Lambarene einen Brief, frankiert mit zwei schönen Marken aus Gabon. Der Umschlag enthielt eine Fotografie und drei eng beschriebene Seiten dünnen Luftpostpapiers. Die ersten zwei Seiten, datiert vom 23. April 1961, sind in einer einfachen, aber sehr leserlichen Schrift von Lotte Gerhold verfasst. Sie dankte im Namen von Albert Schweitzer für die Gabe und beschrieb ziemlich ausführlich das Leben im Spital, erzählte von Neubauten, die wegen der Überfülle an Patienten notwendig geworden waren und erwähnte überdies, dass Albert Schweitzer dem Spital für die Eingeborenen auch ein «Tierasyl», d. h. einen Veterinärbetrieb, angeschlossen habe. Von den Pflegerinnen kämen die meisten aus der Schweiz.

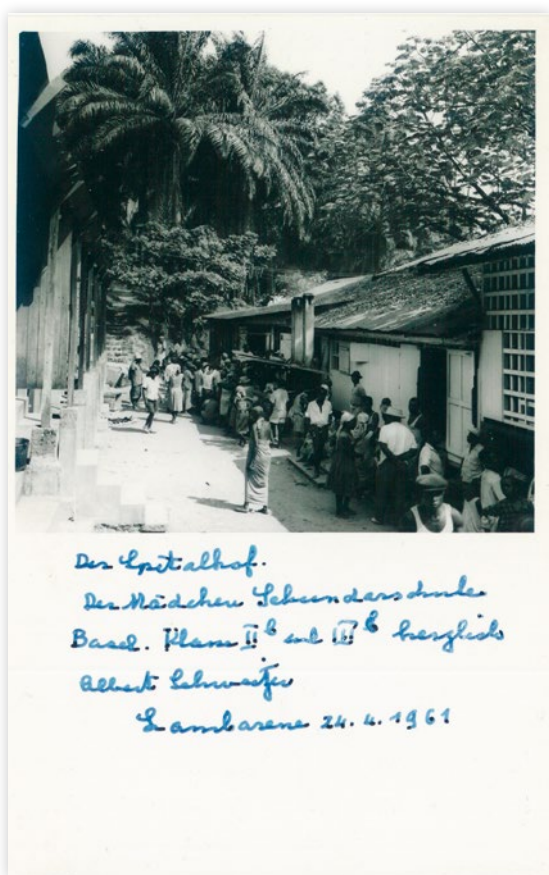
Am 23. April nahm Lotte Gerhold einen zweiten Anlauf und schrieb uns nochmals eine halbe Seite, auf der sie Albert Schweit-

zers Dank wiederholte und mit den Worten schloss:

«Die grosse Arbeitslast, die das Spital ihm auferlegt, macht es unmöglich, dass er selbst schreiben kann». Nachdem Albert Schweitzer dies offenbar gelesen hatte, entschloss er sich, das Gegenteil zu beweisen, indem er die zweite Hälfte der Seite mit seiner bekannten schönen und ausgewogenen Schrift selbst beschrieb: «Sehr geehrter Herr Doktor Wüthrich. Ich danke Ihnen und der Mädchensekundarschule für die grosse Geldgabe, die von Ihnen dem Spital zugegangen ist. Die Schule hat sich ja tüchtig angestrengt um die Summe zusammenzubringen. Das verleiht ihr eine besondere Bedeutung. Anbei eine Karte des Spitalhofs, auf welcher eine der grossen Ölpalmen auf dem Spitalgebiet (es sind Hunderte) zu ersehen ist. Aus den Früchten bereiten sich die Eingeborenen Öl zum Kochen. Die Palmen wachsen wild. Wir haben sie nicht gepflanzt. Mit besten Gedanken, Ihr ergebener Albert Schweitzer.»

Auf die Fotografie im Postkartenformat schrieb er: «Der Spitalhof. Den Mädchen der Sekundarschule Basel. Klasse IIb und IIIb, herzlich Albert Schweitzer, Lambarene 24. 4. 1961» Die Kinder freuten sich sehr über den Brief und das Foto, das ich für einige Zeit im Klassenzimmer aufhängte.

Dr. Lucas Wüthrich, Regensburg,
gewesener Klassenlehrer 1961



Schulen Toblerstrasse, Zürich, 2013

Vorbilder aus Gegenwart und Vergangenheit sind für unsere heranwachsende Jugend wichtig und können wegweisend sein für die weitere Lebensgestaltung junger Menschen. Im Frühjahr 2012 vertieften sich deshalb die Mittelstufenschülerinnen und -schüler der Schule Toblerstrasse in Zürich in das Lebenswerk Albert Schweitzers. Von ihrem Zeichnungslehrer und Künstler Theo Dannecker erhielten sie die Aufgabe, Schwarzweiss-Fotos, die das Leben Albert Schweitzers widerspiegeln, gestalterisch umzusetzen. Entstanden sind



Lageplan des Urwalds (links), 2 Bild- und Aufstellungswand der inoffiziellen Missionen, 3 Behälter- und Organisationsplan, 4 Haus für Opfern, 5 Häuser für die Missionen, 6 Gebiete für nichtgläubige Personen, 7 Wälder der inoffiziellen Missionen, 8 Kasse, 9 Wälder, 10 Kasse, 11 Bäume und Sträucher, 12 neue Leinwand, 13 alte Leinwand, 14 Güter, 15 Gärten, 16 Gärten, 17 Kasse der Kirche, 18 Freizeitanlagen aus 1910, 19 Freizeitanlagen



Die Kunstwerke machen Freude. Die beiden Postkarten-Sets 1 & 2 können auf Seite 18 bestellt werden.

fröhliche, bunte Bilder, die von den Kindern in gemeinsamen Überlegungen zu einem Gesamtbild zusammengefügt wurden. Dieses fand einen ersten Platz in einer Ausstellung der Mal- und Zeichnungsschule des Künstlers in der Kirche Balgrist in Zürich. Schliesslich entstand die Idee, aus den schönen Bildern Schreibkarten herzustellen und dem Albert-Schweitzer-Hilfsverein als Spende zum Jubiläumsjahr «100 Jahre Lambarene» zu übergeben.

Dank der Unterstützung durch Hch. Borer Kartenverlag AG in Erschwil (Umschläge und Cellophantaschen zum Selbstkosten-



Stand des Kiwanis Club Zollikon



Fahnenentwurf von Pierre Haefelinger

send Franken an die Maternite überweisen. In einem gemeinsamen Jugendprojekt des SHV mit dem Kiwanis-Club Zollikon wird im Frühjahr 2013 unter dem Titel «Mona» ein Unterrichtsheft für die Altersklassen 1. bis 4. Schuljahr erarbeitet. Wir werden in den «Berichten aus Lambarene II/13» ausführlich informieren.

Unterstützung von allen Seiten

Der SHV verspürt von vielen Seiten den Willen und positive Signale, die Zukunft in Lambarene aktiv mit zu gestalten. Ganz eindrücklich hat dies Pierre Haefelinger aus Glarus mit seiner Fahne dokumentiert, die er uns zugestellt hat. Weiterhin ist unsere werte Leserschaft eingeladen, weisse

Fahnen beim Projektkoordinator zu beziehen (info@fritzvongunten.ch, Stichwort «Fahne»). Ziel ist es, mit diesem Vorhaben möglichst viele bunte Fahnen als Zeichen der Solidarität und des Glaubens an die Zukunft von Lambarene zu gestalten. Der SHV wird diese Fahnen 2014 nach Lambarene überbringen.

Dazu hat uns Herr Haefelinger folgende Stichworte zu den einzelnen Symbolen mit Bezug auf das vielfältige Leben und Wirken Schweitzers übermittelt: Theologie, Krippe, Kreuz, Auferstehung; Musik, Orgelbau, Organist, Bachkenner; Literatur, Bücher, Schriften, Philosophie; Medizin, Spitalgründung, Krankenpflege, Fürbitte; Ethik, Ehrfurcht, Respekt und Naturbezug.



Panflötengruppe Thun vor der Kirche Uetendorf. Bildmitte Dominic Bertschi

An der Novembersitzung des SHV konnten wir zwei neue Vereinsmitglieder aufnehmen. Dr. Jürg Friedli, Arzt in Utzenstorf, und Dominic Bertschi aus Wichtrach, der zurzeit in seiner ärztlichen Ausbildung steckt. Wir heissen beide herzlich willkommen und danken für ihr Engagement. Dominic Bertschi, der 2011 für ein Praktikum in Lambarene weilte, hat als Mitorganisator und Klavier- und Orgelspieler am Konzert der Panflötengruppe Thun dazu beigetragen, dass eine Kollekte von 7 500 Franken an das Projekt «Neubau der Maternite» überwiesen werden konnte.

Nachdem wir in der Ausgabe II/12 der «Berichte aus Lambarene» ausführlich über

das Engagement von Rotary Schweiz mit der Cheque-Übergabe von 200 000 Franken an die Maternite berichteten, konnten wir seither weitere namhafte Beiträge verdanken. Wir erfreuen uns über 16 000 Franken vom Rotary-Club Rohrschach-Arbon aus Anlass ihres 50-Jahr-Jubiläums sowie über die 40 000 Franken von Oscar Kneubühler, Organisator des Rotary-Golf-Turniers.

UNSERE FOTO-DOPPELKARTEN

Doppelkarten, Format 10,5 x 21 cm, Stück Fr. 3.50, ab 10 Stück Fr. 3.-
Bestellungen für Foto-Doppelkarten auf Seite 18



1 Margriten

Liebe Menschen im Leben zu haben, macht den Reichtum des Daseins aus.

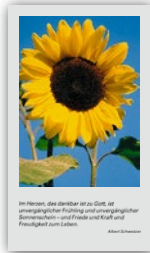
Albert Schweitzer



2 Ehrfurcht

Ich kann nicht anders als Ehrfurcht haben vor allem, was Leben heisst.

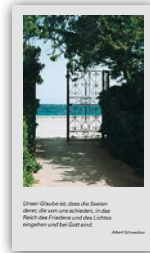
Albert Schweitzer



3 Sonnenblume

Im Herzen, das dankbar ist zu Gott, ist unvergänglicher Frühling und unvergänglicher Sonnenschein – und Friede und Kraft und Freude zum Leben.

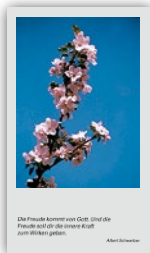
Albert Schweitzer



4 Tor

Unser Glaube ist, dass die Seelen derer, die von uns schieden, in das Reich des Friedens und des Lichtes eingehen und bei Gott sind.

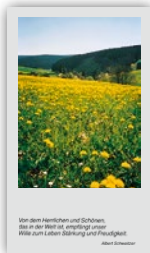
Albert Schweitzer



5 Blust

Die Freude kommt von Gott. Und die Freude soll dir die innere Kraft zum Wirken geben.

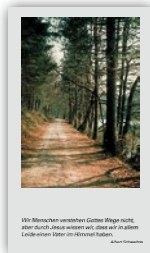
Albert Schweitzer



6 Wiese

Von dem Herrlichen und Schönen, das in der Welt ist, empfängt unser Wille zum Leben Stärkung und Freude.

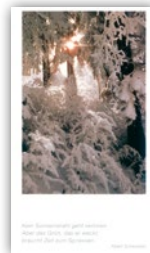
Albert Schweitzer



7 Waldweg

Wir Menschen verstehen Gottes Wege nicht, aber durch Jesus wissen wir, dass wir in allem Leide einen Vater im Himmel haben.

Albert Schweitzer



8 Sonnenstrahl

Kein Sonnenstrahl geht verloren. Aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Spriessen.

Albert Schweitzer



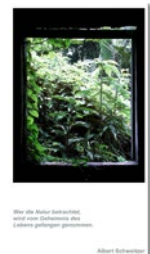
9 Winterwald



10 Advent



11 Glück



12 Fenster

SCHWEIZER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE

Präsident

Dr. med. Daniel Stoffel, Teussenrain 12, 3454 Sumiswald

Beisitzer

Dr. med. Jürg Bärtschi, Gutsch 23, 6319 Allenwinden
Dr. med. Eric H. Hüttner, Delfterstrasse 41, 5004 Aarau
Franz Müller, Blümlisalpstrasse 6, 3600 Thun
Fritz von Gunten, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh

Sekretariat

Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene
Marianne Waech
Verena-Conzett-Strasse 7
Postfach 9419, CH-8036 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 13 62 (Das Telefon ist nicht
durchgehend besetzt. Sie können uns jedoch gerne
eine Nachricht auf dem Beantworter hinterlassen.)
Fax +41 (0)43 317 13 42
www.albert-schweitzer.ch, shv@schweitzer.org
Albert-Schweitzer-Haus in Günsbach
gunsbach@schweitzer.org

Mitglieder

Pierre Bersier, Apotheke Belp, 3123 Belp
Dr. med. Dominic Bertschi, Brückenweg 14, 3930 Visp
Bettina Breu, Etterlinhalde 3, 6004 Luzern
Dr. Christian Comina, chemin des Sources 9A,
2013 Colombier
Sarie Däppen, Eichwaldstr. 1, Postfach 3214, 6303 Zug
Monique Egli, Buchenstrasse 4, 4118 Rodersdorf
Dr. med. Silvia Ernst, z. Zt. Albert Schweitzer-Spital,
Haiti
Dr. med. Jürg Friedli, Koppigenstrasse 1,
3427 Utzensdorf
Nils von Kaenel, rue de l'Hôpital 21b,
2024 St-Aubin-Sauges
Dr. med. Brigitta Krieger, Jurastrasse 33,
4912 Aarwangen
Raymond Lergier, Haldenweg 9, 3626 Hünibach
Dr. Dominik Lüdi, Lotzwilstrasse 62A, 4900 Langenthal

Dr. med. Hans-Peter Müller, Bahnhofstrasse 10,
3600 Thun

Mike Müller, Bahnhofstrasse 213, 8623 Wetzikon
Thomas Ortner, AGUK, Petersgraben 4, 4053 Basel
Markus Piller, Rebmatweg 27, 6402 Merlischachen
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey
Walter Schriber, Tannenbergrasse 58, 8625 Gossau
Heinz Sommer, Künzistegstrasse 6, 3714 Frutigen
Christoph Wyss, Wellenacher 21c, 3800 Unterseen

Ehrenmitglied

Dr. med. Walter Munz, Sonnenhaldenstrasse 64,
9010 St.Gallen

Sektion La Suisse romande

Präsident:
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey

Berichte aus Lambarene

Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu, auch
in grösserer Anzahl zum Auflegen in Schulen, Kirchen,
Ausstellungen usw.
Richten Sie Ihre Bestellung an das Sekretariat:
Telefon 043 317 13 62 (Beantworter) oder
shv@schweitzer.org

SPENDENKONTO

Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene
3454 Sumiswald
PC 60-301657-4

Einzahlungsscheine erhalten Sie
auf unserem Sekretariat

Impressum

Verantwortlicher Redaktor der Berichte aus Lambarene: Fritz von Gunten, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh, 034 461 81 21,
info@fritzvongunten.ch | Redaktionsbeirat: Dr. med. Daniel Stoffel, Teussenrain 12, 3454 Sumiswald, 079 300 81 43 |
Fotos: Titelbild: Helene und Albert Schweitzer-Bresslau 1913, Archiv SHV, Rest zvg. | Auflage: 55 000 Exemplare |
Gestaltung: Büro für Gestaltung, Biel, www.b-f-g.ch | Druck: Rub Graf-Lehmann AG Bern, www.rubmedia.ch

Das Buch zum Jubiläumsjahr



Jo und Walter Munz
Albert Schweitzers Lambarene
1913-2013

Zeitzeugen berichten
320 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Klappeinband 24x16 cm
CHF 36.- / EUR 29.50
ISBN 978-3-905769-29-6

Walter Munz, erster Nachfolger von Albert Schweitzer am Urwaldspital, und Jo Munz, die in Lambarene als Hebamme tätig war, haben die Geschichte des Urwaldspitals von den Anfängen bis in die Gegenwart mit Berichten von Zeitzeugen, zahlreichen Bildern und Dokumenten nachgeführt. Das Buch ist ein biografisches Denkmal für Albert Schweitzer, den grossen Humanisten, Friedensnobelpreisträger und Arzt.

Mit Beiträgen von Rhena Schweitzer-Miller, Christiane Engel, Margrit Stark-Bernhard, Daniel Lourdelle, Vreni Mark-Burkhalter, Percy Mark, Siegfried Neukirch, Poul Erik Rasmussen, Ursula Bunch-Kocher, Hedi Schnee, Elisabeth Anderegg, Barbara Sixt, Ruth Breitenstein, Mariann Stocker, J. Clent, Ary van Wijnen, Fergus Pope, Frederick Franck, Joel Mattison, Hans Udo Jüttner, James Witchalls, Rudolf Ritz, Bonito Ninteretse, D. Critcherson Miller, Damien Mougin, Roland Wolf, Hans-Peter Müller, Raphaela und Rolf Maibach, Patti M. Marxsen, Sylvère Mbondobari, Marcelle Abeng

Leserangebot

Leser der „Berichte aus Lambarene“ können das Jubiläumsbuch „Albert Schweitzers Lambarene 1913-2013“ bis zum 30. April 2013 zum Subskriptionspreis (20% Rabatt) von CHF 28.80 plus Versandkosten beziehen.

Bestellungen bitte an: Versandstelle Schweizer Hilfsverein, Feldheimstrasse 4, 3600 Thun
albertschweitzerversandstelle@bluewin.ch; Telefon 033 221 45 93 (Beantworter)